

Presseinformation

Berlin, 18. April 2018

## **Frisch abgemischt!** **MakeCity – Festival für Architektur und Andersmachen 2018**

Der Countdown zum **MakeCity – Festival für Architektur und Andersmachen 2018** läuft: Unter dem Motto **Berlin Remixing | Stadt neu gemischt** präsentiert das unabhängige und gemeinnützige **MAKE-SHIFT-Team** vom **14. Juni bis 1. Juli 2018** das größte deutsche Festival für Architektur und urbane Alternativen in der Hauptstadt. Über einen Zeitraum von 18 Tagen werden dabei über 180 Panels, Ausstellungen, Workshops, Stadtführungen und Studiogespräche geboten. Das vollständige Programm geht in Kürze online.

**Bitte vormerken: Die offizielle Pressekonferenz findet am Dienstag, den 12. Juni 2018 im Festivalzentrum, dem Tschechischen Zentrum Berlin, statt.**

Berlin als impulsgebende europäische Metropole, die sich stetig rasant auf allen Ebenen verändert – regierungspolitisch, zivilgesellschaftlich, räumlich wie auch architektonisch – dient dem Festival als perfekte Bühne für seinen disziplinübergreifenden Erneuerungsansatz. Geradezu exemplarisch lassen sich hier wichtige Diskurse anschieben. **MakeCity** will Raum für neue Bündnisse zwischen den Akteuren schaffen, die einem Gesellschaftsvertrag zu urbanem Wandel den Weg bereiten. **MakeCity** baut Brücken zwischen oft stark polarisierten Positionen und ermutigt zu kritischen Debatten.

Seit dem Frühherbst 2017 arbeitet ein engagiertes Kooperationsnetzwerk gemeinsam mit **MakeCity-Leiterin Francesca Ferguson** und ihrem Team an der stimmigen Ausgestaltung des Programms. Mitwirkende sind neben einem hochkarätig besetzten Kuratorium unter anderem Architekt\*innen, Städteplaner\*innen, zivilgesellschaftliche Initiativen und Kulturinstitutionen, obendrein Hochschulen, Verbände, Vereine und Stiftungen, aber auch Auslandsvertretungen, die *Architektenkammer Berlin* und die *Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen*.

Bilanzierend stellt **Francesca Ferguson** fest, dass „transdisziplinäres Denken mit so vielen unterschiedlichen Partnern eine echte Herausforderung ist.“ Zugleich konstatiert sie, dass dies jedoch der einzige Weg für eine intelligente Stadtentwicklung sei. Und weiter führt sie aus: „Viele Partner waren am Programm beteiligt. Wir haben uns bemüht, alle Ebenen zusammenzubringen: kulturell, gesellschaftspolitisch, infrastrukturell und stadttechnisch.“

Knapp zwei Monate vor Festivalbeginn erscheint es nun angebracht, auszugsweise einen Blick auf die vielen spannenden Themen, Projekte und Personen zu werfen, die der Veranstaltung ihr besonderes Profil verleihen.

Das Festivalprogramm folgt drei Themensträngen: Unter der Überschrift **Strukturen und Prozesse** werden die innovativen und zirkulären Systeme der Stadtgestaltung wie auch die Prozesse der Bürgerbeteiligung frisch gedacht. Die städtische Umgebung mit der Natur zu verbinden, ist hingegen das Hauptanliegen des Agendapunkts **Urban und Natur**. Unter der Rubrik **Architektur und Raum** dreht sich schließlich alles um innovative Wohn- und Arbeitsformen sowie Projekte, die Verbrauchsmodelle und -materialien aufmischen. Beispiele für internationale Impulse staatlicher, zivilgesellschaftlicher und privatwirtschaftlicher Stadterneuerung bringt das europäische Netzwerk in das **MakeCity** Programm mit ein.

Ihre inhaltliche Zusammenführung finden die drei Themenstränge über die stadtweiten Veranstaltungen von **MakeCity Open**, den **Studio Talks** und den **Urban Hubs** im **Festivalzentrum**.

### **Das Festivalzentrum**

Im Herzen der Hauptstadt wird die Festivalschaltstelle, das Tschechische Zentrum Berlin, an neun Tagen zum wichtigsten städtischen Drehkreuz von **MakeCity**: einem Ort für Panels, Präsentationen, Vorträge und Workshops verschiedener Festivalpartner. Von hier aus koordiniert **MakeCity** die zahlreichen stadtweiten Programmangebote.

### **Die HUBS**

Die Urban Hubs des Festivals fungieren thematisch wie physisch als Leuchttürme des Festivals. Hier kommen Talente und Expert\*innen aus verschiedenen internationalen Netzwerken zusammen. Galerien, zahlreiche europäische Kulturzentren und hochkarätige Architektur- und Städtebaupartner\*innen offerieren eine Reihe von Programmpunkten: Geboten werden Ausstellungen, Talks und Aktionen in diversen Hotspots Berlins.

### **Make City Open**

**MakeCity Open**, das sind Touren hinter die Kulissen der Stadtplanung und innovative Open-House-Veranstaltungen. Sie ermöglichen es einer breiten Öffentlichkeit, sich beim Neuentdecken der Stadt mit Gestaltungsfragen auseinanderzusetzen. Die Touren erkunden aktuelle städtebauliche Trends und zukunftsweisende Raumlösungen. Teilnehmer\*innen treffen Architekt\*innen und Stadtplaner\*innen, die an der Umsetzung beteiligt sind. Zu sehen sind bahnbrechende Projekte im Kontext des Kooperativen Wohnens, der Reaktivierung von Gebäuden und Stadtlandschaften, sowie der Nutzung von Erdgeschoss und Produktionsräumen. Im Festival-Programm finden sich über 40 Führungen in neue Architekturen.

### **Studio Talks**

Mehr als dreißig Architekt\*innen, Landschaftsarchitekt\*innen und Städteplaner\*innen laden zu Veranstaltungen in ihre Ateliers und Arbeitsbereiche ein. Die **MakeCity-Partner\_innen** präsentieren dabei nicht nur ihre eigene Arbeit: Die Studio Talks thematisieren Trends rund um das „Berlin Remixing“ mit besonderem Fokus auf internationalen Austausch. Das Format reicht von Podiumsdiskussionen und Buchpräsentationen bis hin zu offenen Workshops, Grillabenden, Filmvorführungen auf den Dächern der Stadt und anderen Happenings.

## **Vorschau: Erste Festival-Highlights (geordnet nach Themensträngen)**

### **I. Strukturen/Prozesse**

Unter **Strukturen und Prozesse** greift **MakeCity** soziale Innovation als Kernthema auf. Dabei geht es um neue Modelle der Organisation und des Teilens, die auf alternativen Formen der Zusammenarbeit zwischen Gestalter\*innen städtischer Politik und Gesetzgebung, Bürger\*innen und Stadtplaner\*innen beruhen.

**MakeCity** überträgt die Erfahrungen und Erfolge aus internationalen Projekten, in denen Herstellen, Verbrauchen und Wiederverwenden räumlich miteinander verbunden sind, auf den lokalen Kontext. Das Festival beleuchtet zivile Ökonomien und gemeinschaftliche Modelle, die auf einem Prozess der politischen Erneuerung basieren. Derzeit entsteht ein neues ‚Berliner Modell‘, das vorsieht städtischen Initiativen noch aktiver an der Entwicklung öffentlicher Liegenschaften zu beteiligen.

## Highlights

Eröffnet wird das Festival mit einem prominent besetzten Panel unter dem Titel **Cities For People? Making City And The Civic Economy** am Donnerstag, den 14. Juni 2018. Den Einführungsvortrag über partizipative Stadtgestaltung hält **Sadiq Aman Khan** (Bürgermeister von London, GB). Anschließend diskutieren weitere Bürgermeister\*innen und Vertreter\*innen reformorientierter europäischer Großstädte, inwieweit und in welcher Form sich neue Allianzen zwischen Zivilgesellschaft und Stadtregierungen schmieden lassen. Teilnehmer\*innen sind unter anderem: **Tina Saaby Madsen** (Chief City Architect, Kopenhagen, DK), **Paula Verhoeven** (Manager Rotterdam Climate Initiative, NL), **Mary-Ann Schreuers** (Kulturstadträtin Eindhoven/Vice-Mayor City of Eindhoven, NL), **Katrin Lompscher** (Senatorin für Stadtentwicklung und Bauen Berlin, DE) und **Ada Colau Ballano** (Bürgermeisterin von Barcelona, ES).

Wie immer diese Gesprächsrunde ausgehen sollte, für Podiumsteilnehmerin **Ada Colau Ballano** steht in jedem Fall fest: „Wir wollen alle eine demokratischere Stadt, in der Menschenrechte die höchste Priorität genießen – eine fairere, gleichberechtigtere und nachhaltigere City, erschaffen im Zusammenspiel mit den Institutionen.“

Anregende Einsichten verspricht auch das Panel **Neue Koalitionen für die Kooperative Stadt – Stadterneuerung und neue Koalitionen**. Neue Zusammenschlüsse zwischen öffentlichen, privaten und wirtschaftlichen Kräften erlauben eine Vielzahl unerwarteter Synergien und definieren urbanes Gemeingut neu. Die kooperative Stadt bietet Spielraum für Experimente und ihre Akteur\*innen weisen dabei häufig einen hohen Grad an Innovation auf. Keynote Speaker ist **Michel Bouwens** (Gründer Peer2Peer Foundation, A Commons Transition Plan for the City of Ghent, BE). Als Expert\*innen nehmen zudem teil: **Ana Džokic und Marc Neelen** (STEALTH, Stad in de Maak, Rotterdam, NL), **Aurea Leszcynski Vieira Gonçalves** (Manager SESC, São Paulo, BR), sowie **Emanuele Agati** (Gründer Palestra Popolare Quarticciolo, IT).

Dass der Bedarf an neuem attraktiven Wohnraum in Städten wächst, ist unstrittig – gleichzeitig wächst aber auch die Kritik an großen Investor\*innen, die Profit vor Qualität stellen und ihrer sozialen Verantwortung gegenüber der Stadt nicht immer gerecht werden. Im Panel **Shouldn't We All Be Developers? – Financing New Developments** werden aktuelle Beispiele analysiert und neue Finanzierungsmodelle und Förderungen ziviler Projekte als Gegenmodell zu investitionsscheuem Banking hinterfragt. **Roger Zogolovitch** (Architekt, Designer und progressiver Denker, GB) reflektiert zur Einführung diese Neuen Zeiten, in denen wir alternativer Finanzierungsmodelle bedürfen. Weitere Teilnehmer\*innen des Panels sind: **Marten Desmet** (Architekt und Gründer FOR GOOD und NDVR, BE), **Thomas Jorberg** (Diplom-Ökonom und Vorstandssprecher GLS Bank, DE) und **Christina Gamboa** (Architektin La Borda / LACOL, Barcelona, ES).

Eine völlig andere Perspektive auf den Themenstrang **Strukturen und Prozesse** lassen sich beim **MakeCity Open** gewinnen. Mit den *querstadtein-Führungen* von *Stadtsichten e.V.* stellen ehemalige Obdachlose und Flüchtlinge ihr ganz persönliches Berlin vor und berichten von prägenden Erfahrungen. Was bedeutet es, wenn Straßen, Parks und Plätze zum alltäglichen Lebensraum werden? Und wie fühlt sich Ankommen an? In der aktuellen Debatte um „Willkommenskultur“, Obergrenzen und Integration kommen geflüchtete Menschen selbst oft nur unzureichend zu Wort. Auch das möchte *querstadtein* mit diesem Projekt ändern.

## II. Architektur/Raum

Unter *Architektur und Raum* werden neue Wohnmodelle, gemischte Typologien und Co-Housing-Konzepte vorgestellt. Das Bauen für eine immer vielfältigere Bevölkerungsstruktur – weit über die Kernfamilie hinaus – ist ein wichtiger Aspekt von Andersmachen und „Stadt neu gemischt“ – dem *MakeCity* Leitgedanken.

Beim Berlin Remixing greift das Idealbild der Berliner Mischung auf eine neuartige Blockstruktur, ein offenes, vielseitiges und adaptierbares System, in dem kleine Fabriken, Handwerksfirmen und Wohneinheiten unterschiedlicher Größe untergebracht werden können. Multifunktionale

Bauvorhaben, in denen Wohnräume neben Arbeitsräumen existieren und das Erdgeschoss für kulturelle und soziale Zwecke genutzt wird, sind ein wichtiger Baustein für die Erhaltung von Vielfalt in den Quartieren in zentraler Lage, in denen lokale Produktion, sowie Nachbarschaft und soziale Nutzungen stattfinden können. Schließlich bezieht sich der Begriff Remixing auch auf Materialien, Typologien, Formen der Finanzierung von Neubauten, das Überdenken prozessbasierter und partizipativer Gestaltungsmethoden und – nicht zuletzt – auf innovative Finanzierungsmodelle.

### Highlights

Re-Use, Upcycling, Circular Economy oder nachhaltige Konzepte in der Planung? Diese Fragen treiben derzeit Architekt\*innen, Städteplaner\*innen und Stadtinitiativen um. Als Gegenmodell zur industriell geprägten Wegwerfwirtschaft können eingesetzte Rohstoffe über den Lebenszyklus einer Ware wieder in den Produktionsprozess zurückgeführt werden. Dieses Prinzip lässt sich auch auf urbane und architektonische Räume wie leerstehenden Sporthallen, entweihte Kirchen und stillgelegte Industriearale übertragen. Im Panel *Re-Use Total* tauschen sich Expert\*innen über diesbezügliche Perspektiven, Innovationen und realisierte Bauten aus. Keynote Speaker *Jean-Philippe Vassal* (Lacaton & Vassal Architects, Professor an der UdK Berlin, FR) führt in die Materie ein. Ferner diskutieren: *Lene Damsbo Brix* (Lendager Group Architects, DK) und *Eva Prats* (Flores & Prats, Sala Beckett, ES).

*Neue Typologien für neue Denkmodelle und Schulbau* lautet das Leitthema eines weiteren Panels. Die Gesellschaft von morgen wird von Bildungs- und Schulmodellen der Gegenwart geprägt. Eigentlich müssten diese Modelle einen Beitrag dazu leisten, kommende Generationen auf die Herausforderungen einer sich rasant verändernden Lebenswelt vorzubereiten. Doch sind sie wirklich dazu geeignet stimmige Antworten auf Urbanisierung, globale Migration, Digitalisierung und Fragmentierung unserer künftigen Arbeitswelt zu liefern? Zukünftige Generationen benötigen neben ihrer Ausbildung vor allem Bildung. Räumliche Konzepte für Bildungsbauten sollten daher möglichst so flexibel und bildungsorientiert sein, wie es auch von ihren Nutzer\*innen erwartet wird. Teilnehmende Expert\*innen sind: *Zvi Hecker* (Architekt, Jewish School in Berlin, IL/DE), *Riina Palva* (Architekt und Partner VERSTAS, FI) und *Markuu Lang* (Ambassador at the Future Classroom Lab of the European Schoolnet, FI).

Handfest geht es im Panel *Traditional meets New: Technologies/Materials* zu. Hier trifft Lehm auf den 3D-Drucker. Eingeläutet wird die Veranstaltung von Keynote Speaker *Anupama Kundoo* (Architektin Anupama Kundoo's, IN/ES). In den letzten Jahrzehnten hat die Entwicklung digitaler Designwerkzeuge und -methoden großen Einfluss auf die architektonische Planungspraxis ausgeübt. Dieser Entwicklungsgang verändert nicht nur das Aussehen neuer Gebäude, sondern auch ihre typologische Logik, sozialräumliche Qualität und den Einsatz von Materialität. Neben der Entwicklung neuer Baustoffe spielt die innovative Anwendung traditioneller Baumethoden eine ebenso bedeutende Rolle. Low-Tech kann auch als Strategie zur Ressourceneffizienz verstanden. Hinterfragt wird all dieses auch von: *Caitlin Mueller* (Director of Digital Structures and Assistant Professor - Building Technology Programme, Massachusetts Institute of Technology / MIT, US),

**Eike Roswag-Klinge** (Architekt und Professor an der TU Berlin, DE), **Selen Ercan** (Research Assistant SEC-FCL, Singapore, Chair for Architecture and Digital Fabrication, ETH Zürich, CH/SG).

Dass gute und nachhaltige Architektur nicht zuletzt mutiger Kreativer bedarf, unterstreicht Keynote Speaker **Anupama Kundoo** mit ihrer Aussage: „Architektur ist nie ein einfaches Unterfangen. Und wenn man nicht in der Lage ist, den Herausforderungen entgegenzutreten – wie immer sie aussehen mögen - dann wird man vermutlich auch nicht in der Lage sein, etwas Neues und Relevantes für die Gegenwart zu schaffen.“

Im Rahmen der **HUB**-Events spürt **Bettina Götz** (Architektin und Professorin an der UdK Berlin, DE) dem **Prinzip des Unfertigen** in ihrem Symposium nach. Speziell im Zusammenhang mit Bauen im urbanen Kontext wie auch der Erkenntnis, dass Dichte nur im Wechselspiel mit räumlicher Offenheit und potenzieller Adaptierbarkeit reizvoll ist und immer Fragen zum öffentlichen Raum aufwirft, interessiert hier die Methode des Weglassens – des so genannten Fragmentierens – als städtebauliche Strategie.

Zu einem weiteren Leuchtturmprojekt laden das **Bureau SLA** und das Studio **SUPERUSE** aus den Niederlanden unter dem Titel **Stadtwerken @ MakeCity 2018 - Ausstellung SLA+Superuse** ein. Im Focus stehen hier die Themen Wiederverwertung, Materialkreisläufe und Kreislaufwirtschaft. Im März 2018 haben die Kreativköpfe vom **Bureau SLA** für ein temporäres Gebäude, das sie für die **Dutch Design Week** aus Recyclingmaterial entworfen und gebaut haben, den **Frame Award Sustainable Design** bekommen.

Speziell an Kinder und ihre Familien richtet sich das bunte **HUB**-Programm der Nordischen Botschaften. Beim lustigen Hands-on-Architekturwettbewerb für den Nachwuchs dreht sich alles um das Entwerfen und Bauen. Außerdem gibt es kindgerechte Führungen durch den Botschaftskomplex, inklusive einer Entdeckungstour durch die nicht-öffentlichen Gebäude. Eher an die Eltern adressiert ist die Podiumsdiskussion über die **Schule der Zukunft – Nordische Beispiele**. Die Veranstaltung gibt Einblicke ins Schulleben unserer nördlichen Nachbarn und wird durch einen aktuellen Debattenbeitrag zusätzlich bereichert.

Abwechslungsreiche Stadtführungen zum Themenstrang **Architektur und Raum** bietet das Format **MakeCity Open**. Die Angebotspalette reicht dabei von einer Führung über eine der derzeit größten Baustellen Berlins, den **Axel-Springer-Neubau** von Star-Architekt **Rem Koolhaas** am ehemaligen Mauerstreifen in Kreuzberg bis hin zu einem Rundgang mit den **PraegerRichter Architekten** durch das **AusbauHaus** in Lichtenberg, dessen modulare Rohbauweise es den Bewohnern ermöglicht, die Innenräume nach ihren individuellen Bedürfnissen selbst maßzuschneidern. Wer sich für zukunftsweisende Holz-Beton-Hybridbauten interessiert, dem sei beispielsweise die Führung mit **Professor Eike Roswag-Klinge** durch den Neubau der Firma **Flexim** in Berlin-Marzahn empfohlen.

### III. Urban/Natur

Städte sehen sich weltweit mit den Auswirkungen des Klimawandels konfrontiert. Daher müssen sie ihren öffentlichen Raum grundlegend neu denken und planen. Dort, wo Überflutungen öffentliche Plätze zeitweise in Flachseen verwandeln, sind etwa Landschaftsarchitekt\*innen gefordert, bei der Gestaltung von Parks und öffentlichen Plätzen neue hybride Formen zu finden.

**MakeCity** stellt das Zusammenspiel von urbanen Räumen und der Natur in den Mittelpunkt. Wie gehen wir beispielsweise mit solch essenziellen Fragen wie der Lebensmittelproduktion und -verteilung in den Städten um? Das Konzept von Kreislaufstädten – circular cities – liefert Antworten darauf. **MakeCity** lädt internationale Stadtmacher\*innen und Projekte ein, die solche Trends

aufgreifen. Gemeinschaftsdenken und Kreislaufwirtschaften führen zu alternativen Stadt-Natur-Lebenszyklen.

## Highlights

Besonders anschaulich schlagen sich solche Denkansätze beispielsweise im Panel *The City As A Climate Machine – Climate Change and New Urban Landscapes* nieder. Ökologie und Infrastruktur sollten zusammen gedacht und die Stadt als Klimamaschine begriffen werden. Neue Techniken und Baumethoden sind dabei genauso wesentlich wie die Planung von Grünräumen. In Deutschland werden täglich über 66 Hektar graue Infrastruktur - also Flächen für Verkehr und Siedlungsbau - erschlossen. Nachhaltiges Stadtleben benötigt jedoch auch grüne Infrastruktur wie Dachgärten, grüne Fassaden, urban-gardening und die Verbesserung der städtischen Luft- und Lebensqualität. Doch inwieweit tragen diese kleinmaßstäblichen Strategien tatsächlich zum Klimaschutz bei? Und handelt es sich dabei nur um marketingorientiertes green-washing, um weiterhin im großen Stil business-as-usual betreiben zu können? Diesen und anderen Aspekten gehen nach: **Duzan Doepel** (Gründungspartnerin Doepel Strijkers, NL), **Lykke Leonardsen** (Head of Climate Unit, Kopenhagen, DK) und **Hannes Schwertfeger** (Bureau Baubotanik, Stuttgart, DE).

Aufschlussreich geht es auch im Panel *New Ecologies = New Economies* zu. In urbanen Zentren weltweit entstehen immer mehr neue zivile Mikro-Ökonomien, die sich unterschiedlichster Ziele und Herausforderungen stellen. Beispiele dafür sind: die ökologische Rückkehr von Produktion in die Stadt, die Entwicklung von Re-Use-Konzepten und der Umgang mit städtischen Gemeingütern sowie die Wiederbelebung nachhaltigen urbanen Kleinhandels. Eine positiver Trend, der jedoch neue Fragen aufwirft: Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung? Welche (Stadt-)Räume sind dafür nötig? Welche Rolle spielt dabei der Freiraum der Informalität? In dieser Veranstaltung werden die Potentiale und Grenzen städtischer Mikroökonomien und eines neuen Ökologieverständnisses ausgelotet. Teilnehmer sind: **Simon Laisné** und **Paul Citron** (Plateau Urbain – Les Grand Voisins, Paris, FR) sowie **Florian Niedermeier** und **Nikolaus Driessen** (Markthalle Neun, Berlin, DE) und **Siemen Cox** (Tropicana, Rotterdam, NL).

Eine durchaus radikale Position zum oben skizzierten Themenkomplex vertritt **Siemen Cox**: „Städte wie Rotterdam bringen nichts außer Müll und Pendlern hervor“, zeigt er sich überzeugt. „Dieser Freizeitpark“, so **Siemen Cox**, „spiegelt das perfekt wider – wir bauen Dinge und wenn wir sie nicht mehr wollen, müssen andere den Dreck wegräumen.“ Sein Fazit: „So funktioniert die Natur nicht. In der Natur gibt es keinen Müll. In diesem Gebäude kaufen wir fast nie etwas, weil alles, was wir brauchen, schon hier ist.“

Auch abseits des Festivalzentrums gibt es im Themenstrang *Urban und Natur* diverse attraktive und durchaus provokante Programmangebote. So zum Beispiel die Spezials, bei denen das Thema Stadtentwicklung mit einem künstlerischen Ansatz verbunden wird. Auf dem Areal der *Alten Münze*, genauer formuliert in der Off-Art Galerie **20G**, können die Besucher während des Festivals ein spekulatives Maklerbüro betreten. Titel dieser Performance-Exhibition-Melange ist *A SurReal Estate Agency*. Eine Performance ganz anderer Art ist auf dem Ernst-Reuter-Platz in Charlottenburg zu bestaunen. Hier präsentieren **Hans Walter Müller** (Bauingenieur, Architekt und Künstler, DE) und **Jean-Philippe Vassal** eine *Aufblasbare Struktur*. Musiker und Urban-Design-Theoretiker, **Christopher Dell**, lädt hingegen zu einer Aufführung ins *Architekturforum Aedes* ein. Zu hören gibt es einen Live-Kompositions-Mix aus Musik und Stadttheorie.

Im Festivalformat *MakeCiy Open* lädt **Hütten und Paläste Architekten** (Berlin, DE) zu einer Landpartie mit Picknick auf den Brandenburger *Hof Prädikow*. *New Ruralities* lautet der Veranstaltungsname. *Hof Prädikow* steht exemplarisch für einen lebendigen, generationsübergreifenden Raum zum Wohnen und Arbeiten. Der Hof bietet nicht nur genügend Platz für die Bewohner\*innen und deren Ideen, sondern auch für einen aktiven Austausch mit Dorf und Region. Die Reduktion auf das Wesentliche in Bezug auf Raumangebot, Technik, Konstruktion und

Ressourcen, sowie das Bauen mit Holz bestimmen den kontinuierlichen Ausbau dieses Gutes. Zum Thema *Nachhaltigkeit im urbanen Maßstab am Beispiel des Forschungsprojektes “Green Courtyards”* veranstaltet das *Büro Happold Engineering* (Berlin, DE) einen Workshop mit angeschlossenem Studio Talk.

Getragen wird *MakeCity* von einem weitgespannten Kooperationsnetzwerk: Mitwirkende sind neben Architekt\*innen, Ingenieur\*innen, Landschaftsgestalter\*innen, Städteplaner\*innen und Designer\*innen, zivilgesellschaftliche Initiativen, Kunst und Kulturinstitutionen, Universitäten, Fachhochschulen, Verbände, Stiftungen, aber auch Wohnungsbaugesellschaften, Immobilienentwickler\*innen, Behörden und Auslandsvertretungen. Die *Architektenkammer Berlin* und die Berliner *Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen* sind besondere Kooperationspartner. *MakeCity* wird unterstützt von der *Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin* sowie zahlreichen Gründungspartner\*innen.

Übrigens ist *MakeCity* auch am *Tag der Architektur* am 23. und 24. Juni 2018 mit einer Vielzahl interessanter Veranstaltungen in Berlin präsent.

Angesichts eines derart prallen und vielseitigen Festivalprogramms sei allen Journalist\*innen, Fachleuten für Stadterneuerung wie auch interessierten Bewohner\*innen und Fans der Spreemetropole empfohlen, sich den Festivaltermin schon jetzt in den Kalender einzutragen.

*MakeCity* – ein Festival, das anders ist!

Festival Partner: Lotto Stiftung Berlin, Senat für Stadtentwicklung und Wohnen, Creative Industries Fund NL, Architektenkammer Berlin, VHW Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung, Dan Pearlman Group.

**Weitere Informationen unter: [www.makecity.berlin](http://www.makecity.berlin)**

Pressefotos finden Sie im Pressebereich auf der Webseite: [makecity.berlin/presse/](http://makecity.berlin/presse/)

Für Presse-Anfragen senden Sie bitte eine Email an: [Press@make-shift.info](mailto:Press@make-shift.info)